

Richtlinien der Schaffhauser AZ im Umgang mit generativer KI und Large Language Models (LLM)

Der Aufstieg von KI verändert das Nutzungsverhalten von Leser:innen und die Arbeit von Redaktionen. In Bezug auf ihre Nutzung stellen sich medienethische Fragen. Die Antworten einer Redaktion darauf müssen sich entwickeln können, weil sich die Technologie selbst rasant entwickelt. Dennoch hat die Redaktion der Schaffhauser AZ im Mai 2026 entschieden, einige Grundsätze festzuhalten. Der [Leitfaden des Presserats zum Thema](#) gilt uns dabei als Richtschnur. Die Aneinanderreihung von Worthülsen des Verlegerverbandes nicht.

Grundsatz 1 KI-Instrumente sind genau das: Instrumente. Sie können die Recherche, den kreativen Prozess, das Schreiben und das Illustrieren von Artikeln unterstützen – aber nicht ersetzen. Naturgemäss kann ein LLM keine Ideen haben, sondern nur aus der Arbeit anderer zusammenziehen. Die gängigen Modelle bedienen sich am geistigen Eigentum von Schreiber:innen, Illustrator:innen, Fotograf:innen und Redaktionen und verdienen Geld daran, ohne die ursprüngliche Kreativität zu entschädigen. Ausserdem verursachen ihr Training und ihre Nutzung einen enormen Ressourcenverbrauch. Die Schaffhauser AZ trägt diesen Problematiken Rechnung und nutzt KI-Tools zurückhaltend.

Grundsatz 2 Wir nutzen diese Instrumente im Einklang mit berufsethischen Standards und nur dort, wo sie unseren Journalismus besser machen und den Leser:innen einen Mehrwert bieten.

Grundsatz 3 KI-Instrumente und LLM ersetzen nicht unsere Arbeitskraft, sondern dürfen sie nur unterstützen. Wir verwenden sie nicht, um Personalkosten zu senken.

Grundsatz 4 Wir setzen im Grundsatz auf Fotografien, Illustrationen und Bildmontagen. KI-Instrumente nutzen wir nur unterstützend.

Folgende Beispiele zeigen, wie wir KI nutzen und wie nicht:

KI kann unsere **Recherchen unterstützen**; sie ist gut darin, über das gesamte Internet und über Sprachgrenzen hinweg Informationen zusammenzutragen. Das können wir nutzen, überprüfen aber kritisch die Quellen – gerade weil diese Modelle ihre Nutzer:innen in der Tendenz bestärken und darum auch Falschinformationen verbreiten können.

Wir übernehmen keine Schlussfolgerungen und Informationen, die ein LLM generiert hat, ohne die **Quelle**

zu überprüfen. Soweit möglich prüfen wir auch, ob die Quelle von KI geschrieben ist.

KI ist gut darin, **grosse Datenmengen** zu durchkämmen und aufzubereiten – das können wir uns zunutze machen. Wir speisen die KI nie mit vertraulichen Daten.

Beim **Schreibprozess** können wir KI-Tools zur Übersetzung fremdsprachiger Quellen nutzen. Sie können uns dabei helfen, Aufbau und Verständlichkeit von Texten zu prüfen und zu verbessern oder unsere Texte prägnant zusammenzufassen. Von KI vorgeschlagene Zusammenfassungen, Änderungen und Kürzungen publizieren wir nicht ohne kritische Überprüfung.

Wir können Interviews von KI-Instrumenten **transkribieren** lassen, nutzen diese aber nur als Stütze und priorisieren Offline-Instrumente. Wir veröffentlichen kein von KI verfasstes Transkript, sondern verwenden es als Rohmaterial und prüfen es mehrfach. Wir achten darauf, dass keine vertraulichen oder sensiblen Informationen übermittelt werden.

Wir publizieren **keine von KI generierten Texte** oder Textpassagen, und KI-Tools publizieren nicht selbst auf AZ-Kanälen. Soweit möglich verhindern wir, dass Anbieter:innen von KI Inhalte der AZ Inhalte zum Trainieren ihrer Modelle zu verwenden.

Wir sind in der Nutzung von KI und LLM **transparent**. Leisten diese Instrumente einen substanziellen Beitrag zum Erkenntnisgewinn, wird ihr Einsatz gekennzeichnet. Analog gilt in der Bilderstellung und -Bearbeitung: leistet ein KI-Tool einen substanziellen Beitrag zum resultierenden Bild, wird dies gekennzeichnet. Abschliessend entscheidet die Redaktion, ob eine Kennzeichnung erfolgt.

Die Redaktion überprüft ihre Praxis im Umgang mit KI-Instrumenten laufend und bleibt **flexibel, aber zurückhaltend**.